Paka und Aguti

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1951)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988243

Nutzungsbedingungen

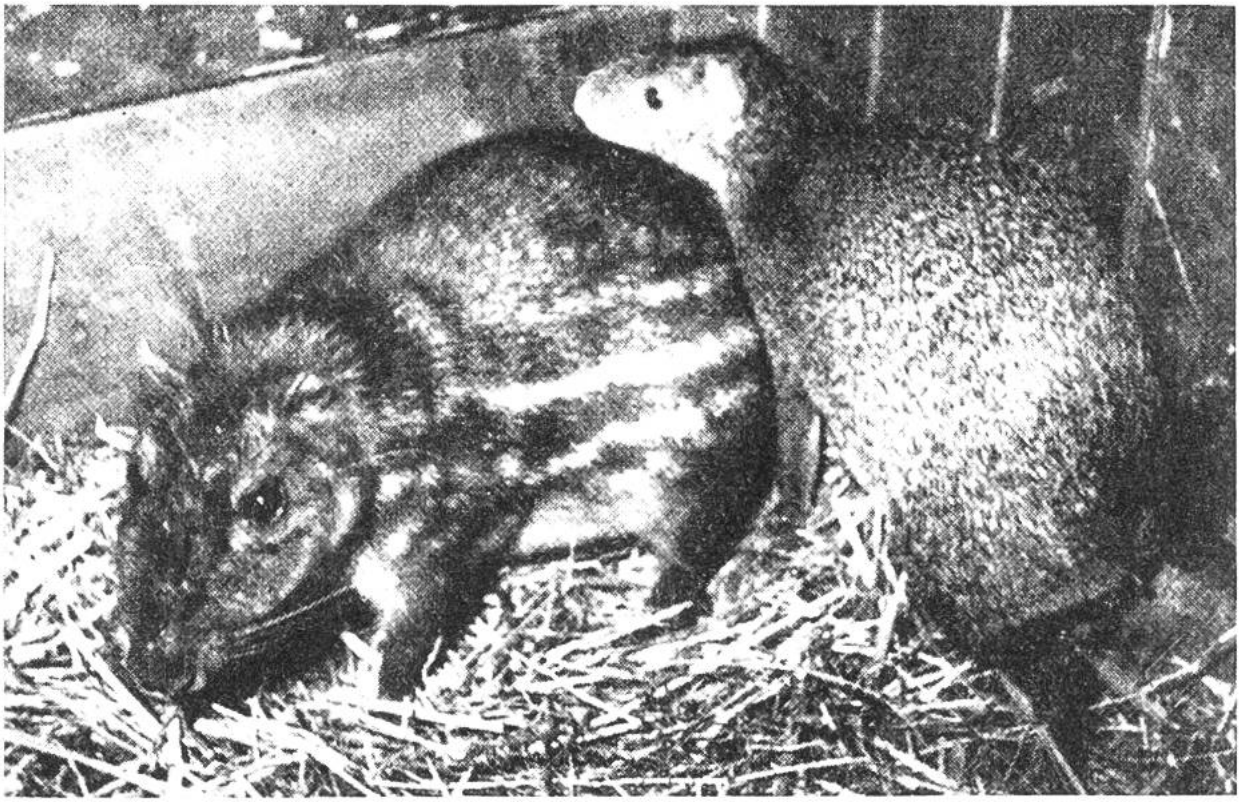
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



PAKA UND AGUTI

Unter den Nagetieren Südamerikas sind das gestreifte, grossäugige Paka (links) und das schlankere, spitzschnauzige Aguti (rechts) weit verbreitet. Beide sind einander nahe verwandt, haben etwa die Grösse eines Murmeltiers und sind sehr ortstreu. Sie leben in der baumdurchsetzten Savanne, wo sie im hohen Gras und Gebüsch ihre Weglein austreten, die sie, wie schon Generationen vor ihnen, immer wieder benützen. Das Paka führt eine mehr nächtliche Lebensweise und bewohnt manchmal auch den Urwald, besonders dort, wo er an Mais- und Zuckerrohrfelder grenzt. Das Aguti heisst auch Goldhase, weil es auf dem Hinterrücken lange goldene Haare trägt, die in der Regel dem schwanzlosen Körper glatt anliegen. Wenn jedoch ein Aguti von einem Feind überrascht wird, sträubt es diesen Goldschopf in überraschender Weise auseinander, so dass es ein völlig verändertes Aussehen gewinnt. Im Gegensatz zum Paka ist es eher ein Tagtier, das am Spätnachmittag am lebhaftesten wird. Mit seinen zierlichen Vorderpfoten pflegt es die Nahrung (Früchte, Gräser, Zweige usw.) geschickt festzuhalten, um mit den scharfen Nagezähnen daran zu raspeln. H.